



Ortsbeirat Großen-Buseck

Großen-Buseck lebenswert gestalten

Manfred Weller

Vom Anger zum Kreuz durch die „Jirregass“ - Folge 8



Die Kaiserstraße, früherer Dorfname „Jirregass“, führt vom Anger nach Norden zum „Kreuz“.

Das Kreuz ist wahrscheinlich der älteste Siedlungsbereich von Groß-Buseck.



Links das Haus Oberpforte 2 von Wilfried Scheld, wurde vor vielen Jahren zu einem Schmuckstück für Groß-Buseck hergerichtet. Die Mitte des Hauses ziert das Fachwerkmuster „Hessischer Mann“.

FREILICHT
MUSEUM
HESSEN-PARK

Den „Hessischen Mann“ als Symbol des Hessenparks findet man in Buseck oft.



Familie Mohr kaufte die „Apotheke Manns“, legte das Fachwerk frei und gab ihr den Namen „Schlossapotheke“.



Helmut Pfeiffer zog mit seinem Schuhgeschäft in den siebziger Jahren in den oberen Bereich der Kaiserstraße. Seit dieser Zeit beherbergte das Geschäftshaus einige Inhaber und steht zur Zeit wieder leer.

Im Haus der heutigen Gärtnerei Menz betrieb der Jude Isak Rosenberg einen Viehhandel und eine Matzenbäckerei. Er konnte mit seiner Familie 1938 noch rechtzeitig nach Amerika auswandern.



Familie Menz pflegt heute noch Kontakt zur Familie des Sohnes von Isak Rosenberg. Kurt Rosenberg besuchte im letzten Jahr mit seiner Frau unser Dorf.



Die ehemalige Gastwirtschaft Gerlach rechts ist heute Metzgerei.

Die „Langgass“ war die Verbindung zwischen Unterpforte und Oberpforte. Wer in der „Langgass“ zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist, lebt trotz der Umgehungsstraße gefährlich.

Legendär sind die Staus in den siebziger Jahren, wenn Wilhelm Buchtaleck (Kirsche-Buchtaleck) mit seinem Kuhgefährt mitten im Berufsverkehr aus dem Hof ausfuhr.

Am Kreuz muss dringed eine Überquerungshilfe für Fußgänger eingerichtet werden.



In „Huasse Haus“ war früher eine Metzgerei, heute ist dort ein Jeans-Lädchen. Rechts daneben in Rohrbachs Haus gab es in den sechziger Jahren ein Schaufenster, in dem Elektrogeräte ausgestellt wurden.

Die Bäckerei Kuhn baute in den sechziger Jahren eine Filiale. Im vorletzten Haus vor dem Anger betrieb Ilse Watta einen Schreibwarenladen. Heute ist dort ein griechischer Schnellimbiss.



Auf dem Gelände des „Alten Konsum“ baute die Volksbank ein imposantes Gebäude, das kürzlich negative Schlagzeilen machte.

Das Haus wurde verkauft, und die Bank mietete sich wieder ein. Dies stieß auf heftige Kritik in der Mitgliederversammlung, weil der Verkauf gegenüber den Mitgliedern verheimlicht worden war.

Ältere Busecker erinnern sich noch an die langen Schlangen im „Alten Konsum“, wenn das „Konsum-Dienchen“ jeden einzelnen Posten säuberlich in das Konsumbuch eintrug.